

HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU KARL-MARX-STADT

NACHRICHTEN

5. Jahrgang

Karl-Marx-Stadt, 25. Januar 1962

Nummer 3

Radio DDR interviewte Dr. Martini:

Vom Rektor angekündigte Studienrichtung »Elektronische Datenverarbeitung« läutet ab Herbstsemester 1962 an

Radio DDR:

In der letzten Zeit haben in der Sowjetunion Kongresse stattgefunden, die sich mit der neuesten Rechen-technik beschäftigen. Wie uns bekannt wurde, haben Sie, Herr Dr. Martini, daran teilgenommen. Gab es besondere Gründe, an dieser wissenschaftlichen Konferenz teilzunehmen?

Dr. Martini:

Allgemein ist bekannt, daß sich die moderne Rechen-technik in den Volkswirtschaften der großen Industrie-

staaten immer mehr durchsetzt. Feststeht, daß wir in der Vergangenheit in der DDR diesen Fragen nicht die Bedeutung geschenkt haben, wie es notwendig gewesen wäre, da die Anwendung mathematischer Verfahren und der elektronischen Rechen-technik einen großen ökonomischen Nutzeffekt für unsere Volkswirtschaft versprechen.

Um den Stand in der Sowjetunion kennenzulernen und auszuwerten, nahmen Delegationen von Wissenschaftlern aus der DDR an zwei Konferenzen teil, die sich vorwiegend mit diesen Problemen beschäftigen. Es handelt sich hierbei besonders um die im Juni 1961 in Moskau stattgefundene Konferenz über die Anwendung mathematischer Methoden und der neuesten Rechen-technik bei der innerbetrieblichen Planung in Maschinenbaubetrieben, die von der Hochschule für Ingenieur-Ökonomie »Sergej Ordshonikidse«, Moskau, in Zusammenarbeit mit dem Volkswirtschaftsrat der Stadt Moskau durchgeführt wurde.

Zu einer zweiten Konferenz hatte die Hochschule für Ökonomie und Statistik im Dezember 1961 einge-

laden. Thema der Veranstaltung war: »Wege zur Mechanisierung des Rechnungswesens und der Statistik auf der Grundlage der neuesten Rechen-technik«.

Radio DDR:

Welche Erfahrungen haben Sie für die Anwendung der modernsten Rechen-technik in der DDR mitgebracht?

Fortsetzung Seite 2

Das Akkordeon- orchester der ABF

... unter Leitung unseres bewährten Kollegen W. Müller, Dozent an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät, erhielt im Volkskunstwettbewerb das Prädikat »sehr gut« und errang damit die Delegation zum Bezirksaus-scheid. Das Orchester bot 3 Tänze aus der Sowjetunion, ein Volkslieder-potpouri und Feiernmusik über das Lied »Für den Frieden der Welt« von Schestakowitsch. Das Prädikat »sehr gut« erhielt das Orchester auf Grund seines disziplinierten Auftretens und seiner hohen Vortragskultur.

Prof. Dr. Dr. H. Herz sprach im Carola-Hotel

Die Hochschulgewerkschaftsleitung führte anlässlich des 15jährigen Bestehens der Weltföderation der Wissenschaftler eine zwanglose Zusammenkunft durch. Der 1. Vorsitzende der HGL, Prof. Dr. Lodloff, begrüßte die Gäste auf das herzlichste. Darauf nahm Herr Prof. Dr. Dr. H. Herz das Wort und erläuterte das Wesen und die Ziele der Weltföderation. Entsprechend der Charta der Wissenschaftler betonte er:

„Im vergangenen Jahrhundert hat sich die Wissenschaft zu einem Hauptfaktor entwickelt, der die Lebensbedingungen der Menschen in der ganzen Welt bestimmend beeinflusst. Einmal der Beruf einiger weniger Ausgewählter, ist sie heute die Hauptbeschäftigung und Existenzgrundlage un-gefähr einer halben Million Männer und Frauen.“

Auf Grund der besonderen Bedeutung, die die Folgen eines guten oder schlechten Gebrauchs der Wissenschaft haben, ist der wissenschaftliche Beruf über die allgemeinen Bürgerpflichten hinaus noch mit einer besonderen Verantwortung verbunden. Insbesondere muß der Wissenschaftler, weil er ein der Allgemeinheit unzugängliches Wissen besitzt oder sich leicht aneignen kann, sein Äußerstes tun, damit dieses Wissen zu einem guten Zweck, für die Erhaltung des Friedens, verwendet wird.“

Professor Dipl.-Ing. H. Neumann

»Verdienter Techniker des Volkes«



Herr Prof. Dipl.-Ing. Neumann (l. von links) nimmt die Glückwünsche des Rektors, Prof. Dr.-Ing. Nebel, anlässlich seiner Erhebung mit dem Titel »Verdienter Techniker des Volkes« entgegen.

Für besondere Leistungen in seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Forschungsgemeinschaft für optimale Technologie der Baumwollspinnerei in der DDR wurde Herr Prof. Dipl.-Ing. Neumann, Direktor des Instituts für Textilmaschinenkonstruktion und Technologie der Faserstoffe, am Sonntag, dem 3. 12., vom Staatssekretariat für Forschung mit dem Titel »Verdienter Techniker des Volkes« geehrt.

Aus dem gleichen Anlaß hatten sich am Dienstag, dem 5. 12., die Vertreter aller Fakultäten zu einer kurzen Feierstunde zusammengefunden, in deren Verlauf Se. Magnifizenz, der Rektor, Prof. Dr.-Ing. Nebel, die Verdienste Prof. Neumanns würdigte, und ihn zu seiner Auszeichnung beglückwünschte (siehe unser Bild).

Herr Prof. Neumann ist bereits seit drei Jahren als Vorsitzender der Zentralen Forschungsgemeinschaft tätig, in der auch Vertreter der Technischen Universität Dresden, des

Forschungsinstituts für Textiltechnologie Karl-Marx-Stadt und anderer Institutionen mitarbeiten. »Die bisherigen Forschungsergebnisse«, so sagte Prof. Neumann, »haben bereits dazu beigetragen, der Baumwollindustrie unserer Republik in ihrem Kampf um die Erfüllung der Produktionspläne zu helfen.«

Prof. Neumann hat durch seine Arbeit wesentlichen Anteil an den Beziehungen, die zwischen unserer Hochschule bzw. seines Instituts und Hochschulen des sozialistischen Auslandes aufgenommen worden sind.

Bei verschiedenen Neuentwicklungen ist die enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen vorgesehen, so beispielsweise mit dem Institut für Textiltechnologie und dem Institut für Textilmaschinen in Karl-Marx-Stadt. Die Ergebnisse mehrerer Entwicklungen sollen später veröffentlicht werden, um ihre Anwendung auch an anderen Stellen zu ermöglichen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Wissenschaftlern, Assistenten, Arbeitern, Angestellten und Studenten unserer Hochschule alles Gute.

Das Jahr 1962 wird in unserem Kampf um die Lösung der Deutschlandfrage das entscheidende Jahr werden. Unsere und die planvolle schöpferische Arbeit wird die Erreichung dieses Zieles abhängen.

Wir danken allen Mitarbeitern der Hochschule für die bisherigen Leistungen und wünschen Gesundheit, Schaffenskraft und große Erfolge in der weiteren Arbeit zum Wohle des Friedens und des Sozialismus.

Prof. Dr.-Ing. Nebel
Rektor

Weinrich

1. Sekretär der HPO der SED

Prof. Dr. phil. habil. Ludloff

1. Vorsitzender der HGL

Geißdorf

1. Sekretär der HSGL der FDJ

Dipl.-Ing. Janowitz - erster Dr.-Ing. unserer Hochschule



Am 5. Dezember 1961 fand die erste öffentliche Verteidigung einer Dissertation an unserer Hochschule statt. Die von Herrn Dipl.-Ing. Janowitz (Institut für Technologie des Maschinenbaus) vorgelegte Arbeit mit dem Thema »Zur wirtschaftlichen Werksfertigung von Walzlagerrollen« fand auf Grund ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung eine starke Beachtung, die sich auch in der großen Anzahl der an der Verteidigung teilnehmenden Industrievertreter ausdrückte.

Der Dekan der Fakultät für Technologie, Herr Dr.-Ing. Trumpold, beglückte die

Anwesenden, an ihrer Spitze die Referenten, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Nebel, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Richter und Herrn Prof. Dr. oec. publ. Klitzsch, sowie die Mitglieder des Fakultätsrates und eröffnete dann das Promotionsverfahren.

Herr Dipl.-Ing. Janowitz erhielt Gelegenheit, während eines halbstündigen Vortrages die Schwerpunkte seiner Arbeit zu erläutern. Anschließend waren die Prüfungsfragen der Referenten zu beantworten. Auch die Vertreter des Fakultätsrates und der Industrie konnten Fragen stellen, bzw. ihre Meinung zu angeschnittenen Problemen äußern.

100 Minuten nach Eröffnung des Promotionsverfahrens wurde die mündliche Prüfung beendet und der Fakultätsrat zog sich zur Beratung zurück.

Auf Grund seiner hervorragenden Leistungen konnte Herrn Dipl.-Ing. Janowitz die bestmögliche und äußerst selten gegebene Beurteilung »summa cum laude« zugesprochen werden. Damit wurde diese öffentliche Verteidigung zu einem außerordentlichen Ereignis in der noch kurzen Geschichte unserer Hochschule und wir möchten Herrn Dr.-Ing. Janowitz und dem Doktorvater, Herrn Prof. Dr.-Ing. Nebel, an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichsten Glückwunsch aussprechen.

Dipl.-Ing. Rudolph

Die Sonate c-Moll von Beethoven . . .

. . . 4 Walzer von Chopin aus Op. 34 und 70 und die Toccata von A. Chatschaturjan brachte Rosemarie Steinert, Technische Zeichnerin am Institut für Technologie des Maschinenbaus zu Gehör. Bei der Zusammenstellung ihres Programms ließ sie sich von gutem künstlerischem Geschmack leiten und hielt ein hohes Niveau. Die Jury erkannte ihr für ihr pianistisches Talent, das ihr zur meisterhaften Gestaltung der schweren

Klavierwerke verhalf, im Volkskunstwettbewerb 1961 das Prädikat »sehr gut« zu. Neben unserem Akkordeonorchester errang sich somit auch die Kollegin Rosemarie Steinert die Delegation zum Bezirksaus-scheid für Volkskunst.

Wir beglückwünschen unsere Kollegin und wünschen ihr noch viel Freude und Erfolg in ihrem künstlerischen Schaffen.

Prof. Dr.-Ing. habil. W. Häußler

Professor mit Lehrstuhl für Thermodynamik



Der Herr Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen hat auf Grund des Antrages der II. Fakultät und nach Bestätigung durch den Senat Herrn

Professor Dr.-Ing. habil.
Werner Häußler,

bisher Professor mit vollem Lehrauftrag,

mit Wirkung vom 1. Dezember 1961 zum

Professor mit Lehrstuhl für

Thermodynamik

an der Fakultät für Maschinenbau ernannt.

Prof. Dipl.-Ing. Adler

Mit Wirkung vom 1. 12. 1961 wurde der Direktor des Institutes für Angewandte Thermodynamik - Maschinenlaboratorium, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. W. Häußler, zum Professor mit Lehrstuhl höhererufen. Außer den Lehrveranstaltungen und dem Aufbau des Maschinenlabors widmete sich das Institut unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Häußler in der Forschung besonders der Klima-, Trocknungs- und Kältetechnik. Diese Gebiete werden an keiner anderen Stelle in dieser Form wissenschaftlich betreut und stehen zudem in vielfacher Verbindung zu den an der Hochschule vertretenen Textil- und polygrafischen Maschinen. Herr Prof. Dr. Häußler tritt zugleich auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Publikationen hervor. Neben zahlreichen Fachaufsätzen hat vor allem sein Buch über das Mollier-ix-Diagramm Anerkennung gefunden. Gegenwärtig bearbeitet er Abschnitte eines technischen Taschenbuches, das dem derzeitigen Mangel auf diesem Gebiet abhelfen soll. Als Prodekan der Fakultät für Maschinenbau und als Vorsitzender der Raumplanungskommission leistet Herr Prof. Dr. Häußler im Rahmen der Hochschule auch gesellschaftliche Arbeit.